

Oberst

Dr.med. Rudolf Kolbeck

geb. 24.03.1898 Regensburg
gest. 12.09.1965 Landsberg am Lech



Heer

Kommandeur des G.R. 316

RK 20.04.1943 Oberstleutnant d.R.
403. EL 22.02.1944 Oberstleutnant d.R.

Auszeichnungen

Spangen zum EK II und EK I 1939 und 1940
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
Verwundetenabzeichen in Silber
Ostmedaille am 22.08.1942

Beförderungen

1915 Kriegsfreiwilliger
1917 Leutnant
1937 Hauptmann d.R.
1941 Major d.R.
1943 Oberstleutnant d.R.
1945 Oberst d.R.
1945 Oberst

Rudolf Kolbeck trat als Kriegsfreiwilliger in das 11. bayerische Infanterie-Regiment ein, wo er zum Leutnant befördert wurde. Als Zugführer nahm er am Ersten Weltkrieg teil, nach dessen Ende er aus der Armee entlassen wurde. Er studierte Zahnmedizin, wurde aber am 1. April 1937 als Hauptmann d.R. reaktiviert und Kompaniechef im I.R.61. Nach dem Anschluß Österreichs kam er als Lehroffizier an die Kriegsschule Wiener-Neustadt. Bei Kriegsbeginn wurde er Bataillonschef im I.R. 316. Nach dem Westfeldzug nahm er ab November 1941 am Rußlandfeldzug teil. Im Frühjahr 1943 wurde er dann Kommandeur des G.R. 316. Bei einem sowjetischen Durchbruchversuch auf das eingeschlossene Leningrad Anfang 1943 zeichnete er sich bei dessen Abwehr besonders aus, wofür er am 20. April 1943 das Ritterkreuz bekam. Anfang 1944 zeichnete er sich mit seinem Regiment am Wolchow mehrfach aus, wofür ihm am 22. Februar 1944 das Eichenlaub verliehen wurde. Im Dezember 1944 lag er mit seinem Regiment im Westen, wo er bei Kriegsende als Oberst d.R. in Gefangenschaft geriet.